

Auf Darwins Spuren

Kreuzfahrt vor den Galapagosinseln

Unterwegs auf dem stolzen Dreimaster «Vincent van Ryn».

Vor 200 Jahren wurde Charles Darwin geboren und vor 150 Jahren publizierte er seine Evolutionstheorie. Anlass genug, um über die Galapagosinseln zu berichten. Wer sich für eine aussergewöhnliche Fauna interessiert und zuweilen kaltes Wasser und Strömungen erträgt, den erwarten auf den Galapagos einmalige Erlebnisse, sowohl im Wasser wie an Land.

■ Text und Bilder von Max Brunner

Nach einer langen Flugreise über Amsterdam, Curaçao und einer Übernachtung in Quito, landeten wir endlich auf der Insel Christobal. Noch 20 Minuten Autofahrt und ich befinde mich auf dem stolzen Dreimaster «Vincent van Ryn», der uns die nächsten 14 Tage zu den meisten Inseln des Galapagos-Archipels fahren wird.

Seelöwen als Begleiter auf dem Checktauchgang

Um keine Zeit zu verlieren, fahren wir mit dem Schlauchboot noch am gleichen Tag zu einer nahen Bucht, um einen Checktauchgang zu absolvieren. Während am Ufer Fregattvögel balzen, erwarten uns im Wasser bereits einige Seelöwen. Die verspielten Tiere schiessen mit erstaunlicher Geschwindigkeit in unsere Richtung, um kurz vor uns in eleganter Weise ebenso schnell abzu-drehen.

An Bord erwartet uns das Abendessen. Danach erfahren wir von unserem Tourmanager den genauen Turnverlauf. Danach übermannt die meisten Gäste die Müdigkeit



Verspielte Seelöwen machen unter Wasser gerne Kapriolen.

und man begibt sich in die Kojen, um für den nächsten Tag fit zu sein.

Kein Wunder, dass Darwins Evolutionstheorie hier entstand

Am darauffolgenden Morgen befinden wir uns vor der Insel Santa Fee. Das Schiff ist die ganze Nacht durchgefahren. Nach dem Frühstück rüsten wir uns für den ersten Tauchgang des

Tages. Der Meeresgrund fällt hier leicht ab, überall wächst eine meterhohe gelbe Gorgonienart, die es nur auf den Galapagosinseln gibt. Fast alles, was hier an Land und im Wasser lebt und wächst, ist endemisch. Kein Wunder also, dass Darwins Evolutionstheorie hier entstand. Skurrile Seesterne und Seeigel sowie 10 Zentimeter hohe Seepocken sind weitere Bewohner des



Allgegenwärtig: die bis zu drei Meter lang werdenden Galapagoshaie.



Oben: Eine Seelöwin ruht sich mit ihrem Baby auf dem sicheren Felsenstrand aus.
Unten: Die zahlreichen Seelöwen bilden die Nahrung der grossen Raubfische.

felsigen Grundes; Steinkorallen sind selten anzutreffen. Die Temperatur des Wassers kann während eines Tauchgangs zwischen 16 und 26 Grad schwanken, je nachdem in welcher Strömung man gerade schwimmt. Es gibt hier viele Fischschwärme, was wiederum das Vorkommen von pelagischen Fischen garantiert. Häufig sind bis drei Meter lange Galapagos- oder auch Ham-



merhaie anzutreffen. Diese schnellen Räuber ernähren sich öfters von den in grosser Zahl vorkommenden Seelöwen. Sie sorgen dafür, dass das Gleichgewicht erhalten bleibt. Nicht selten treffen wir leider auch auf verletzte Tiere oder ausgehungerte Seelöwenkinder, die ihre Mutter verloren haben – ein manchmal erbärmlicher Anblick. Aber jeder menschliche Eingriff in die Natur ist hier strengstens untersagt. Die Besucherzahl auf den einzelnen Inseln ist übrigens streng limitiert. Deshalb können Turnpläne auch nicht geändert werden.

Landgänge sind spektakulär und ein absolutes Muss

Wer hier nur taucht, hat nur die Hälfte dieser interessanten Inseln gesehen. Die meisten dieser vulkanischen Inseln sind eine Nachtfahrt voneinander entfernt und unterscheiden

sich altersmässig. Daher ist besonders der Pflanzenbewuchs sehr verschieden. Da gibt es Mondlandschaften, wie etwa auf Baltra, Kakteen wie auf Santa Fee, aber auch üppige Nebelwälder auf Santa Cruz. In diesen Wäldern trifft man häufig auf die riesigen Galapagos-Landschildkröten. Früher benutzten Seefahrer die Tiere als lebendigen Proviant und rotteten sie dabei fast aus. Sehr häufig sind zudem verschiedene Landechsen und die einzige im Meer vorkommende Echse anzutreffen. Sie frisst meist die auf den Klippen wachsenden Algen. Unter Wasser begibt sie sich eher selten. Dafür sieht man unter Wasser oft riesige Suppenschildkröten.

Die männlichen Fregattvögel sitzen zu Hunderten in den Bäumen und locken die Weibchen mit ihren übergrossen, blutroten Kehlsäcken, während die Blaufü-



Oben Mitte: Eine riesige Galapagos-Landschildkröte badet in einem von Wasserlinsen übersäten Tümpel.

Oben rechts: Verschiedene Landechsen bevölkern die Inseln. Links: Die einzige Wasserechsenart verbringt die meiste Zeit an Land.

sigen Tölpel den Weibchen einen Zweig als Geschenk mit dem Schnabel überreichen, obwohl diese Vogelart gar kein Nest baut und ihre Eier auf dem nackten Boden ausbrütet.

Seltene Lebensformen und massenhaft Nahrung für die Räuber

Durch die nahrungsreichen kalten Strömungen ist das Meer hier sehr fischreich.



Beeindruckende Aussicht von der Insel Bartholome.



Die Blaufusstöpel brüten ihre Eier auf dem nackten Boden aus.

Bis zu 30 cm gross werdender Hieroglyphen-Korallenwächter.



Eine Korallenwächterart, die bis zu 30 Zentimeter lang wird – der Hieroglyphen-Korallenwächter – fällt durch die grellgelben Streifen auf. Besonders der sehr bunte Tiefsee-Drückerfisch gehört zu den etwas scheueren Meeresbewohnern. Muränen bewohnen meist zu zweit ihre Höhlen.

Adler- und Kuhrochen sind oft in grossen Schwärmen anzutreffen. Die häufigsten und wohl auch wichtigsten



Wunderschön bunt gefärbter Tiefsee-Drückerfisch.

Fische sind die in riesigen Schwärmen vorkommenden Pompano- und Kreolenfische. Sie bilden die Hauptnahrung für Haie, Rochen, Seelöwen und Vögel. Es gibt hier sogar die einzige am Äquator vorkommende Pinguinart.

Zu den Highlights gehört das Tauchen in einem der unterirdischen Vulkane. Im wohliger temperierten Wasser treten überall Gasblasen aus dem Grund und man kann den Schwefel gut riechen. Hier findet man übergrosse Schleim- und Damsselfische.

Einige Reisetipps

Leider kreuzt inzwischen die «Vincent van Ryn» nicht mehr vor Galapagos. Es gibt jedoch eine grosse Zahl anderer Tauchschiffe, die den Archipel befahren. Viele dieser Tauchschiffe besuchen während einwöchigen



Touren nur die nördlich des Äquators gelegenen Inseln, wie Wolf und Darwin. Ein Betreten dieser Inseln ist dort wegen der steilen Küste unmöglich und auch verboten.

Eine Landtour auf einer der übrigen Inseln ist nach einem Tauchtrip unbedingt empfehlenswert, da das Sightseeing auf Galapagos dem Tauchen ebenbürtig ist. Die beste Zeit für das beobachten

Adler- und Kuhrochen sind oft in grossen Schwärmen anzutreffen.



Blick auf die nach dem berühmten Forscher benannte Insel Darwin.

Der Galapagos-Archipel, westlich von Ecuador.

von Grossfischen ist von August bis Oktober, wobei es während dieser Jahreszeit aber auch empfindlich kühl sein kann. Wem mildere Lufttemperaturen wichtiger sind, bereist Galapagos besser in den Monaten April bis Juni.

Iberia und KLM fliegen nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors, wo eine Übernachtung notwendig ist. Die Galapagosinseln werden jedoch täglich von Inland-Fluggesellschaften bedient.

